

Stadt Bleckede
Lüneburger Str. 2
21354 Bleckede

**Regionalverband
Elbe-Heide**

Tel: 0 41 31 – 40 28 77

Fax: 0 41 31 – 4 75 12

E-Mail:

bund.lueneburg@bund.net

www.bund-elbe-heide.de

Lüneburg, 07.12.2021

Brandbrief zum Bebauungsplan Nr. 34 „Neulanden II“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Neumann,
sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND Regionalverband Elbe-Heide warnt dringend vor einer Umsetzung des o. a. Bebauungsplanes. Es fehlen zwingend erforderliche Untersuchungen.

Am 09.07.2021 wurden dem BUND von der Grundstücksvermarktungsgesellschaft NLG die 29-seitige Begründung zum o. a. Bebauungsplan samt 11-seitigen Umweltbericht mit der Bitte um Stellungnahme übersandt. Zu Überschwemmungslagen bei gleichzeitigem Hochwasser findet sich nur unter 2.2.4 des Umweltberichtes eine Feststellung: **„Der nördlich an das Plangebiet angrenzende Graben ist potentiell von der Oberflächenwassereinleitung aus dem Plangebiet betroffen. Im Falle hoher Wasserstände in dem betroffenen Grabensystem besteht allerdings die Gefahr der Überlastung des Systems.“** Die Auswirkungen auf den Boden seien **„erheblich“**. Die Bruchwetter wird gar nicht erwähnt.

Die 10-seitige Stellungnahme des BUND ging der Stadt Bleckede am 13.08.2021 zu. Der BUND kritisiert insbesondere fehlende Prüfungen bei möglichen Überschwemmungslagen durch Starkregen bei gleichzeitigem Elbehochwasser.

Am 29.09.2021 kam es deshalb zu einem Gespräch zwischen Vertretern der Stadt Bleckede und Vertretern des BUND. Herr Bürgermeister Neumann sicherte eine gutachterliche Prüfung zu, die er ohnehin geplant hätte.

Die Lüneburger Landeszeitung zitierte Bürgermeister Neumann am 08.10.2021: Er sei über die **„schlechte fachliche Qualität“** der Stellungnahme des BUND erstaunt. Er habe die Problematik **„ganz aktuell“** untersuchen lassen, es seien **„keine potentiellen Überflutungs-Hotspots erkennbar“**.

Tatsächlich kommt die „**ganz aktuell**“ von der Stadt Bleckede in Auftrag gegebene Untersuchung zu einem gegenteiligen Ergebnis: „**Überflutungshotspots**“ seien bei einer vor vielen Jahren durchgeführten „**Modellierung**“ nicht erkennbar gewesen. Dabei sei aber nur ein Blockregen von 60 mm angenommen worden. (*Anmerkung: heutzutage fallen bei Starkregen wesentlich größere Mengen, beispielsweise am 10.09.2021 110 mm in nur 2 ½ Stunden in Adendorf, Landkreis Lüneburg, vgl. LZ vom 16.10.2021*)

„**Damals und aktuell**“ lägen im Plangebiet Neulanden II „**nur sehr wenige Informationen über Speicherraum**“ für Niederschlagswasser vor. Zudem werde in Bezug auf Starkregen erwartet, dass „**die Intensität der einzelnen Ereignisse zunehmen wird**“.

„**Benötigt**“ würden zur Risikoeinschätzung „**flächendeckend hydrogeologische Informationen**“.

Weiter heißt es: „**Um genauere Aussagen zum Beispiel zum bestehenden Versickerungspotential vor Ort tätigen zu können, wird ein längeres, kontinuierliches Grundwassermonitoring mit mehreren Grundwassermessstellen empfohlen**“. Erst danach wäre es möglich, „**gezielte Anpassungsmaßnahmen**“ zu entwickeln.

Tatsächlich also bestätigt die o. a. von der Stadt Bleckede in Auftrag gegebene Prüfung des Climate Service Center Germany (GERICS) vom 21.09.2021 die Kritik des BUND in seiner Stellungnahme vom 13.08.2021 insofern inhaltlich voll und ganz.

Am 29.09.2021 erklärte Bürgermeister Neumann dem BUND erstmalig, dass das Fließgewässer „Bruchwetter“ für den Abfluss von Regenwasser nach Starkregen im Neubaugebiet Neulanden II vorgesehen sei. Die Bruchwetter führt aber nördlich des Plangebietes durch FFH-Gebiete. Dort sind u. a. Biber heimisch. FFH- bzw. andere Umweltverträglichkeitsprüfungen liegen insofern bis heute nicht vor.

Warum beschloss der Rat der Stadt Bleckede trotz alledem den Bebauungsplan schon jetzt?

Wie kommt die Projektleiterin der Grundstücksvermarktungs-GmbH in der entscheidenden Ratssitzung zu der Aussage, „**die Entwässerungsfrage war ein zentrales Thema in der gesamten Planungsphase**“, die Oberflächenentwässerung sei „**kein Problem**“ (LZ 04.12.2021, S. 4), wenn schon im Umweltbericht stand, „**im Falle hoher Wasserstände**“ bestehe „**die Gefahr der Überlastung des Systems**“, die Problematik zudem ganz aktuell wissenschaftlich bestätigt wird und bis heute kein gegenteiliges Gutachten vorliegt?

Der BUND fordert, die Bauplanung mit sofortiger Wirkung zu unterbrechen und flächendeckend hydrogeologische Untersuchungen und Gutachten einzuholen. Verträglichkeitsprüfungen im gesamten Abflussbereich (u. a. Bruchwetter) für zusätzlich zu erwartendes Oberflächenwassers bei Starkregen müssen erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.